

Telegraphische Nachrichten.

London, 20. Sept. Nach einer bei dem Kriegsamte eingegangenen Depesche ist der Gesundheitszustand der Truppen auf Eypern ein unbedenklicher. Von 2623 Mann erkrankten seit Anfang im August 400, von denen 21 starben.

Andrassy's Stellung.

Der große Staatsmann, welcher an der Spitze des uns so unangenehmten Donaukreises steht, erscheint, weniger als drei Monate, nachdem er auf dem Berliner Kongreß eine so glänzende Rolle gespielt, in seiner Stellung schwer bedrückt.

fährt das Blatt fort, daß seitens der Regierung eine Annäherung an die Nationalliberalen gesucht wird, welche letztere nicht abgeneigt scheinen, unter bestimmten Voraussetzungen, worunter natürlich der Eintritt nationalliberaler Männer in die Regierung nicht zu verstehen ist, die dargebotene Hand anzunehmen.

Die Klausnerische Korrespondenz erzählt über die Ursachen, welche dem Grafen Karoly zu Aufgabe des berliner Vorkämpfersamen bewegen haben sollen, folgendes: Man weiß, daß in dem Hause des österreichischen Vorkämpfers der Legationsrat Dr. O. Graf Hermann Armin-Solomonowitsch, der Schwager des Grafen Karoly v. Arnim, lange Zeit genob und mit anderen Verwandten des Vorkämpfers die Gesellschaften des Grafen Karoly regelmäßig besuchte. Da Janna will nun wissen, daß dem Grafen Karoly zu verlassen geendet worden; er mußte entweder auf den familiären Verkehr mit der graflich Armin'schen Familie oder auf den — offiziellen Verkehr verzichten.

Dem vrenkischen Landtage soll in der nächsten Session ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die rheinische Städteordnung in der Stadt Wiesbaden einführt. Daraus ergibt sich, daß für jetzt wenigstens die Fortführung der Verwaltungsgesetz nicht in Aussicht steht.

Die hiesige Zeitung erzählt, daß ein in Co. hat gestern Nachmittag ein Telegramm über die am Donnerstag erfolgte glückliche Landung der im Auftrag der Reichsregierung nach Nordamerika entlandten Tabak-Enquete-Kommission in New-York erhalten.

Wie man hört, werden gegenwärtig im Justizministerium Gesetzentwürfe über die Umstellung der Notare und die Form öffentlicher Urkunden ausgearbeitet.

Die geistige Nummer der "Berliner Freien Presse" ist konfiszirt worden.

Niederlande.

Nach dem den Kammern vorgelegten Budget pro 1879 hat sich die Finanzlage gegenüber dem Stande derselben im April d. J. günstiger gestaltet. Die Ausgaben betragen 118 Millionen, während die Einnahmen auf 122 Millionen veranschlagt sind.

Frankreich.

Ein in Paris verbreitetes Gerücht von der Demission des Finanzministers Léon Say wird von der "Agence Havas" für vollständig unbegründet erklärt.

Italien.

Anlässlich des achten Jahrestages des Einrückens der italienischen Truppen in Rom wurden gestern (Freitag) von dem Senat und der Municipal-Junta der Stadt an der Spitze des Königs Viktor Emanuel und an dem Grabe der bei der Porta Via Gesallenen vierbeerkranz niedergelegt und Ergebenheits-Telegramme an den König abgeleitet.

Halle, den 21. September.

— Herrn Professor Freitag, auf dessen Fortsetzung mit dem russischen Orden wir erst gestern zu berichten hatten, ist schon wieder eine Auszeichnung zu teil geworden: von dem Kaiser Nikolaus von Romänien wurde demselben die Medaille erster Klasse für Kunst und Wissenschaft (Bene merenti) verliehen.

— Dem morgen hierherlitt stiftenden Feierlichkeiten werden der Herr Landesdirektor Graf von Winklerode-Skorff, Herr Regierungspräsident von Diez, sowie die Herren Gauzschler aus Hannover und Bischoffsberger aus Berlin betheiligt. Herr General von Müllern hat sich leider durch die Abwesenheit der Kaiserin nicht betheiligt.

Katalogs mehr oder minder wertiger wiederzugeben, und diese Methode, die sich durch praktische Kürze empfiehlt, ist auch sachlich noch lange nicht die schlechteste. Die Andern gehen einen Schritt weiter und trauen ihr das trockene Gerippe der Namen und Titel aus der eben jetzt zugänglichen wie unerschöpflichen Fundgrube kritischer Notizen eine verführerische Fülle geschmacklos gewürztes, wobei es mehr auf die Waage als auf die Verteilung der präzisesten klingenden Verleihen antommt.

Die Dritten probieren es mit einer genaueren Beschreibung der hervorragenden Gemälde; dieser Versuch, mit der unvollkommenen Feder die bereite und glänzende Sprache des Meißels und Pinsels wiederzugeben, sieht eben auf bemessenen Neben gänzlicher Unmöglichkeit, wie das Begonnen, Ausgedacht und Sonnengedacht aus einem botanischen oder astronomischen Zeichnen lernen zu lernen. Dies ist einige der mannigfaltigen, aber immer gleich erfolglosen Methoden, eine Aufgabe zu lösen, die man versucht wird der Quadratur des Kreises gleichzustellen, wenn es nicht doch einige, obgleich nur ganz wenige Kunstsprecher der politischen Tagespresse gäbe, denen es gelingt, noch in der äußersten Beschränkung den Meister zu zeigen und in einer glücklichen Mischung von geistreicher Plauderei und wirklicher Kritik dem gestrigen Luge des Meisters einen fälligen Eindruck von dem Schimmer wahrzugeben, den die reiche Fülle des künstlerischen Schaffens auf das empfangliche Gemüt des Beschauers ausübt. Nicht weil ich unbedarfen genug bin, mich zu diesen wenigen Auswärtigen zu rechnen, sondern weil für ein unwürdiges Blatt an und für sich nur ein wenig summendes Anrecht angeht, ist, dessen allgemeine Gesichtspunkte zusammenfassende Notizen eben so wohl erweisen wie ertragen, möchte ich an einer Stelle die diesjährige Kunstausstellung zu skizzieren suchen.

Sie ist die zwei und fünfzigste ihrer Art und die zweite, welche nicht wie üblich, nach zwei Jahren, sondern schon nach einem Jahre ihrer Vorgängerin folgt. Es waren wohl zwei Momente, welche für diese Neuerung entschieden, die Vielen allzu gewohnt waren. Einmal die immer wachsende Teilnahme der gebildeten Welt an der Entwicklung der deutschen Kunst und die Erwartung, daß, getragen von dieser Teilnahme, unsere Malerei und Skulptur in jedem Jahre die künstlerischen Kräfte einer würdigen Ausstellung betreiben könnte. Zweitens aber der Wunsch, die deutsche Hauptstadt mehr und mehr zum Mittelpunkt der Kunstbetriebe in deutschen Landen zu machen. Es wäre vorzuziehen, den heutigen Salon darauf zu prüfen, ob er diese beiden Ziele, von denen namentlich das zweite nur durch langsame Entwicklung bedarf, schon völlig erreicht hat, allein unerbittlich läßt sich doch auch nicht verkennen, daß dieser zweite Versuch absehbarer Ausgelenk ist wie der erste im vergangenen Jahre.

Provinzial-Nachrichten.

Generalintenz der Landhauslehrer der Provinz Sachsen.

Der zweite Tag der Konferenz wurde hauptsächlich durch die Prüfung der Schüler, sowohl in ihren geistlichen Funktionen als auch in ihren Nebenleistungen, in Anspruch genommen.

Die Examinierung nahm ihren Anfang mit der untersten Klasse, und mußten wohl kaum bei der außerordentlichen Aufmerksamkeit und Mühe, die sich sowohl die Kinder wie die Lehrer unterzogen haben mußten, um solche Resultate im Sprechen, wie wir sie hier bemerken, zu erzielen. Die Kinder nannten im Chöre die ihnen mit genauer Mundbildung vorgehaltene Vokalaute, dann sprachen sie einzeln recht klar und verständlich. Auf vorgelegte Bilder konnten sie sich leicht und ohne Bedenken zeigen. Namen und bezeichnete die Farbe derselben. Beragewöhnlich man sich, daß diese armen Kinder vollständig gelehrt sind, also das, was sie laut und deutlich reden, nicht zu hören vermögen, nur gelegentlich abgeben können, so wird selbst das härteste Kind einer Bilderkarte durch, wobei die einzelnen Gegenstände nicht nur, sondern auch die Eigenschaften derselben von den Zöglingen angeführt werden konnten.

Die Kinder nannten, nachdem sie bezüglichen Sätze genannt hatten, dieselben an die Wandtafel.

Als dritte Klasse traten darauf Kinder vor, die 3 und 4 Jahre in der Anstalt waren, und nahm der Lehrer die Betrachtung einer Bilderkarte durch, wobei die einzelnen Gegenstände nicht nur, sondern auch die Eigenschaften derselben von den Zöglingen angeführt werden konnten.

Mit der folgenden Klasse, deren Schüler und Schülerinnen den vierten Jahrestages durchgemacht, ging der Lehrer aus der biblischen Geschichte, "Solom's Versuch nach Ägypten" durch. Die Kinder nannten, nachdem sie bezüglichen Sätze genannt hatten, dieselben an die Wandtafel.

Im höchsten Grade interessant und staunenerregend waren die Leistungen der nun vom Herrn Direktor Vobes-examinierten Zöglinge, deren Zöglinge am 1. Mai 1873 in die Anstalt aufgenommen worden waren. Herr Direktor Vobes hat die Zöglinge, welche die bestmögliche Schularbeit ausgaben, und je ein Kind eine Strope vorlesen, dann "Stadt und Wald", welche das Gedicht parallelweise, der Eigenschaften nach beschreiben.

Nach Schluß der Prüfung nannten auf Verlangen des Grafen von Winklerode und des Herrn von Krosigk einige der Schüler mit deutscher Vokalaute die Namen und Titel, bezüglichen, worauf die Lehrer ihre volle Aufmerksamkeit auf die Leistungen ausrichteten. An den hier herüber schickenden Zöglingen und Freiwilligen der Zöglinge zeigten sich ebenfalls vorzügliche Leistungen.

N. M. St. Petersburg, 19. Sept. Im 15. d. M. fand von schönem Wetter begünstigt, das Jahresfest des Petersburger Missionärsvereins statt. Der Festgottesdienst wurde in der Kirche des St. Petersburgs abgehalten. Nach dem Eingangsgebet des Oberprocurators Dr. G. A. von Schlegel, ein gemischer Chor (Bischofliche Sängler und Sängerkinder) führte in vortheilhafter Weise die Hymnen vor. Danach predigte Herr K. H. von Calbe a. S. über Matth. 11, 2 bis 6 und stellte die Frage: "Was zum Dienste des Herrn (auch zum Dienste des Menschen) willst du tun, und was erheletst du?" und gab darauf die Antwort: "Die Erkenntnis, daß das Fragen nach dem Sündenbilde noch nie aufgehört habe und nie aufhören werde. 2. Die Gewißheit, daß es für alle Menschen nur einen Heiland, für alle ihre Noth nur einen Helfer gebe. 3. Im dem ersten Theile, der sich an die Frage des Sabbatens brüchens ansetzt: "Wilt du, den du tunen sollst", was er hin auf die Weizen, die den Heiland suchen und nicht wissen, wo sie ihn finden sollen; auf die, welche von ihm wissen, aber nicht an ihn glauben können; auf die, welche an ihn glauben und doch fragen, weil sie sich nicht in seine Wege finden können. Die Gewißheit, daß Jesus der Heiland und Helfer sei, wies er nach an dem Worte: "Die Kinder sehen", an, der Geschichte und an der Erfahrung. Die zeit- und gemüthliche Predigt machte einen sichtlich Eindruck und fesselte die Aufmerksamkeit aller Anwesenden. Ein Nachfeier im Freien, wie sie sonst abgehalten worden, konnte bei der vorgedachten Zeit nicht stattfinden. Der Herr Prediger hat sich bei der Abreise von St. Petersburg, den 19. Sept. um 7 Uhr, abgesetzt.

Deutsches Reich.

Das "B. L." hat, daß der Abgeordnete v. Bennigsen am Mittwoch eine längere Unterredung mit dem Reichsfürstlichen Fürsten Bismarck gehabt hat. Man will daraus schließen,

Von der Berliner Kunstausstellung.

Wenn ich versuchen will, in den nachfolgenden Zeilen ein Bild von der diesjährigen akademischen Kunstausstellung in Berlin zu entwerfen, so bin ich mit der Schwierigkeit des Unternehmens wohl bewußt. Es ist heutzutage ein eigen Ding mit der Kunstkenntnis und dem Kunstkritiker. Niemand wird individuelle Unschärfe bei allgemeinen Mitreden über alle andern Meinungen so kategorisch beansprucht und nirgends ist bedeutsame Vor- und Zurückhaltung angeht als den augenblicklichen Entwicklungsstadium der bildenden Künste in Deutschland so geboten wie hier. In erster Reihe stellt die offizielle, die sogenannte "Kunstkommission", welche über die Aufnahme der Bildwerke und Gemälde zu entscheiden hat, das Schicksal aller ihrer Vorgängerinnen und Nachfolgerinnen; letzterliche Kritik, und nicht nur von ganz unbedeutender Seite, nagt an ihren verfallenden Weisheiten, obgleich es halb unmöglich ist, an einen rigoros richtenden Ausschuss zu glauben, wenn der Katalog als die Erste eines Jahres nicht weniger wie 116 Nummern aufweist und wenn sich unter diesem Weizen untreue eine Fülle wackelnder Spreu befindet. Jedemfalls hat noch kein deutscher Künstler das Vorbild eines berühmten pariser Malers nachgemalt, der, als ihm der "Salon" eine Arbeit zurückgeschickte, einerseits ein Gejagtes abgewiesener Kunstwerke ermittelte und mit dieser orientierten Kritik der Kritik eben so verurteilten Genies wie den faulballerischen Barzern ein unerschöpfliches Oublium bereitete. So lange bis verlockende Vorbild nicht Nachfolge gefunden hat, wird man annehmen dürfen, daß, wenn die Berliner Ausstellung aus ein mannigfaltig lidenhaftes Bild der deutschen Kunst bietet, die offizielle Jury unbedacht einzelner Mißgriffe nicht die Schuld daran trägt.

Wenn ich versuchen will, in den nachfolgenden Zeilen ein Bild von der diesjährigen akademischen Kunstausstellung in Berlin zu entwerfen, so bin ich mit der Schwierigkeit des Unternehmens wohl bewußt. Es ist heutzutage ein eigen Ding mit der Kunstkenntnis und dem Kunstkritiker. Niemand wird individuelle Unschärfe bei allgemeinen Mitreden über alle andern Meinungen so kategorisch beansprucht und nirgends ist bedeutsame Vor- und Zurückhaltung angeht als den augenblicklichen Entwicklungsstadium der bildenden Künste in Deutschland so geboten wie hier. In erster Reihe stellt die offizielle, die sogenannte "Kunstkommission", welche über die Aufnahme der Bildwerke und Gemälde zu entscheiden hat, das Schicksal aller ihrer Vorgängerinnen und Nachfolgerinnen; letzterliche Kritik, und nicht nur von ganz unbedeutender Seite, nagt an ihren verfallenden Weisheiten, obgleich es halb unmöglich ist, an einen rigoros richtenden Ausschuss zu glauben, wenn der Katalog als die Erste eines Jahres nicht weniger wie 116 Nummern aufweist und wenn sich unter diesem Weizen untreue eine Fülle wackelnder Spreu befindet. Jedemfalls hat noch kein deutscher Künstler das Vorbild eines berühmten pariser Malers nachgemalt, der, als ihm der "Salon" eine Arbeit zurückgeschickte, einerseits ein Gejagtes abgewiesener Kunstwerke ermittelte und mit dieser orientierten Kritik der Kritik eben so verurteilten Genies wie den faulballerischen Barzern ein unerschöpfliches Oublium bereitete. So lange bis verlockende Vorbild nicht Nachfolge gefunden hat, wird man annehmen dürfen, daß, wenn die Berliner Ausstellung aus ein mannigfaltig lidenhaftes Bild der deutschen Kunst bietet, die offizielle Jury unbedacht einzelner Mißgriffe nicht die Schuld daran trägt.

Am unbedenklichen haben die Künstler mit der Kritik der Tageszeitungen. Es haben dazu eben so guten Grund, als die Presse guten Grund hat, sich dieser Vorwürfe zu erwehren. Neue brauchen sich nicht mißhandeln zu lassen, und diese kann auf das ultra posse non obligatur plaidieren. In der That geht die Kritik der Kunstausstellungen zu den delikatesten und verwickeltesten Aufgaben der Tagespresse. Sie darf und kann so bedeutame Entscheidungen des nationalen Geisteslebens nicht ignorieren, während ihr Name, Zeit, Ansehen und Geduld des Lesers gleich apodiktisch ein technisch erörterndes Gerümpel verbieten. Der Wege aus diesem Dilemma, nicht es zu vermeiden, ist, allein jeder derselben ist mit höchsten und höchsten Schwierigkeiten. Die Einen begnügen sich, die Antonismen des offiziellen

Meister wie Angeli, Bödler, Knaut, Naffart, Ant. v. Werner, Geyser, Gnyon, Graf Sarrach, Seebach, Miesbach, Siemering, Weiger sehen ganz, während nicht minder bedeutende, wie Desferre, Mengel, Reich, Vegas nicht entfernt mit ihrem ganzen Können vertreten sind. Für diesen Anfall an der Qualität kann es doch nur einen geringen Trost geben, daß die Quantität nicht nur nicht nachgelassen hat, sondern gegen das Vorjahr noch um etwa dreißig Nummern gewachsen ist.

Auch die Absicht, in der hiesigen Ausstellungen der gesammelten, deutschen Kunst einen Sammelplatz zu geben, zeigt gegen frühere Zeiten nur ganz geringe Fortschritte der Verwirklichung. Wie immer, ist Berlin und Düsseldorf ziemlich vollständig, München nur lidenhaft, Wien ganz iparodisch vertreten; höchstens die minder bedeutenden Plagiaten deutscher Kunst, wie Dresden, Karlsruhe, Weimar, so wie die durch ganz Deutschland hin verstreut und verpörrt lebenden Künstler weisen ein kleines Abschneiden der Theilmahme auf. Auch von Ausland zeigt sich so gut wie gar nichts, eine Erscheinung, die um so merkwürdiger ist, als mehr als ein ausländischer Künstler Berlin als die Wiege seines Rufes betrachtet hat und unsere Sublimität über immer dafür sorgte, daß es weder das Substitutum an Weimar und Karlsruhe, der Staat an äußeren Orten fehlen sollte. Sehr erfreulich hat sich dagegen eine andere Neuerung schon jetzt bewährt, nämlich die Zulassung architektonischer Entwürfe. Die Abteilung des Katalogs zählt 21 Nummern; in bunter Fülle Entwürfe zu Kirchen, Schulen, Häusern, Villen, Bahnhöfen, Rathhäusern, Theatern, Schloßern, Erbgräbern, etc. Namentlich der Berliner Salon hat allen Anlaß diesen Zweig der Kunst zu plegen. Die hiesige Architektur leidet bekanntlich an nichts weniger als an einem Ueberflusse künstlerischer Intentionen; namentlich der Staat kann nicht von den schweren Unterhaltungsstunden freigegeben werden bezüglich einer Kunst, deren würdige Wiege in erster Reihe seine Aufgabe ist. Der Dom, das Reichstagsgebäude, die Kunstakademie — diese und viele andere Projekte werden seit Jahren und selbst seit Jahrzehnten mehr in fergehen als in hoffendem Gemüthe erwogen. Vielleicht bedeutet die Zulassung der Architektur zu den Kunstausstellungen den Anfang einer besseren Epoche; jedenfalls geht sie hinein, wenn sie nicht nur mit der Malerei und Skulptur aus dem Innern vertheilt, sondern in vieler Beziehung ist sie es, welche diesen Schwermetallen die Aufgaben stellt und die Ziele stellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18780922038/fragment/page=0001

Berliner Damen-Mantel-Fabrik von Welsch, große Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße.
 Großartige Auswahl der neuesten und elegantesten Winter-Mantel. Die noch vorräthigen bedeutenden Lagerbestände von Regenmänteln bester Qualitäten für Erwachsene und Kinder werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft. — Bekannte Reellität.

Im Nürnberger 50 Pfg.-Laden
 Kleinschmieden 10, Kleinschmieden 10,
 trafen neu ein:
 Marmorwaren, als: Knaulbecher, Nabeinsteine, Thermometer mit Uhrhalter, Schreibzeuge, Aschenbecher, Zahnbürstenhalter, Theekannen- und Flaschen-Untersetzer, Briefbeschwerer etc. etc., ferner:
 Puppen, gekleidet, Spielwaren in aller Art von Schachteln, Notizbücher in eleganten Mustern, Photographie- und Schreib-Album in Sammet-Einband, Marken-Album, Gummi- und Gurt-Hosenträger, Stubenbesen, Kleiderbürsten, Kinderwascherollen, Crystall-Tintenfässer und noch viele andere Artikel.
Jedes Stück nur 50 Pfg.
 Fahnen, Helme, Säbel, Gewehre à Stück nur 50 Pfg.
Vogelbauer
 à Stück 50 Pfg., 75 Pfg. und 1 Mark.
Regenschirme mit Naturgriff, Glocke und Kette
 à Stück 3 Mark.
Im Nürnberger 50 Pfg.-Laden
 Kleinschmieden 10, Kleinschmieden 10.

Zur
Enthüllungsfest des Siegesbrunnens
 empfehle einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend mein **hochfeines Lager in**
Glacé-Handschuhen
 für Herren und Damen.
 2füßige Damen-Handschuhe à Mt. 1.50.
 Lager in Stulpschuhen, Cravatten und Hosenträgern u. s. w.
 Handschuhe werden sauber gewaschen, à Paar 15 Pfg.
 Achtungsvoll
Herm. Fröhlich,
 neben der Sirich-Apothek am Markt.
Die Kunst-Färberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt
 von **K. Ponath.**
 Halle a. d. S., fl. Ulrichsstraße Nr. 8,
 empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Jagd-Effecten.
 Mein Lager von englischen, französischen und rheinischen feinen, süßlichen Schieß- und Sprengpulver, englisches Patent-Schrot und Böfen, weißes Blei, alle nur möglichen Arten von Kupfer- oder Zinnschichten mit und ohne Decke von Dreyse & Collessbuch, Sellier & Bellot, Kadelproppen halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.
Ernst Voigt.

Singer- und Howe-Nähmaschinen,
neue Maßigkeit, Sifzapparate u. Nadeln
 von allen Systemen empfehle zu bedeutend erniedrigten Preisen
F. Müller, Maschinenbauer, Moritzwinger 6.
 Alle in dieses Fach schlagenden Reparaturen werden von mir sachkundig und billig ausgeführt.

Patent. **Wetterprophet.** Patent.
 Der rühmlichst bekannte Astronom und Director der Göttinger Sternwarte Prof. Neukirch trägt das Verzeichn. ein Instrument erfunden zu haben, welches in jeder Weise die Vorhersagung des Wetters ermöglicht. Dieser patentirte Wetterprophet, erzeugt seine Vorhersagen über die Höhe des Thermometerstandes, kalte, 20 Mt., grobste Form 20 Mt. Keine Leistung gratis. Anzeigensamen von Antarktis zu Diensten. Zu beziehen durch alle Optiker und Mechaniker, sowie durch die Fabrik meteorologischer Instrumente von Wilhelm Lambert, Göttingen.

Zu dem im ersten und ältesten kaufmännisch. Unterrichts-Institut am 16. d. Ms. neu begonnenen **Cursus** für kaufm. Buchführung, Wechselrechne, Handelscorrespondenz und kaufm. Rechnen u. s. w.
von Louis Kaatz, Bicherrevisor
 Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 8, II.
 werden noch jederzeit Schüler angenommen.

Die Vorbereitungslehre zu Bad Bibra,
 Ziel: Quarta v. Gymn. oder Realsch. beginnt ihr Wintersemester mit dem 10. October. Anmeldungen beim Director **Dr. Schulz.**
R. Schmidt's ppt. Glanzstärke,
Amerik. Stärkestärke,
Reiss- und Weizenstärke,
Soda, Pottasche, Chloralkali, EAU de Javelle
Borax, Waschblau, Wascherystall,
Galleseife, Quillagen oder Seifenrinde,
Kern- und Schmierseifen offeriren billig
Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.

Freyberg's Garten.
 Wegen größerer Festlichkeit der A. L. G. Dehne'schen Maschinenfabrik in meinem Etablissement bleibt dasselbe Sonntag den 22. d. Mt. von Abends 6 Uhr an für andere Besuch geschlossen.
C. Friedrich.

Restaurant zur „Terrasse“
 große Wallstraße Nr. 1.
Seute früh Speckkuchen.
 Abends Karpen polnisch oder blau, überhaupt gewählte Speise-tarte und solide Breise.
Riebeck'sches Bier hochfein.
 Um dem allgemeinen Wunsche nachzukommen, zur Feier des Tages
Abends grosses Feuerwerk.

Wilke's Restaurant u. Gartenlocal.
 Zur Feier der Enthüllung des Siegesbrunnens
Grosser Gesellschaftsabend.
 Reichhaltige Speisenkarte u. A. Pilsener u. Bohn, Nat in Geler, Gasenbraten. **Einige Getränke von bekannter Güte, Nat in Geler, NB. Bierer unbedenklich isgen!**

„Gesellschaftshaus Diemitz“.
 Größerer Festlichkeiten halber bleibt mein Local Sonntag den 22. d. Mt. von Nachmittags 3 Uhr ab geschlossen.
Max Hoffmann.

Zum Fischerstechen
 auf der Rabeninsel.
 Unter diesjähriges Fischerstechen findet morgen Sonntag den 22. September Nachmittags 4 1/2 Uhr statt.
 Der Platz ist unter dem Hülberger Befehle nach den beiden Restaurants in Aussicht genommen.
 NB. Gondeln und Kähne stehen auf der Rabeninsel zur Verfügung.
Das Comité.

A. L. Müller & Co.,
 Halle a. S., Poststraße 8,
 empfiehlt in großer Auswahl ihr
 reichhaltiges Lager in


Verlag von **Otto Hendel** in
 Halle a/S.
Der Umgang
 in und wider Gesellschaft.
 Von
Emil Nocco.
 Dritte Aufl. Octobr. 1894. 44 S.
 Von der gesammten
 Preise als das vorzüglichste
 Wert dieses Litteraturgebietes
 anerkannt!

Tanz- und Anstands-Unterricht
 im Restaurant „Reichstelegraph“
 Anmeldungen werden von jederzeit entgegengenommen **U. Brauhaus, 15.**
H. Franke.
 Lehrer der höheren Tanzkunst.

G. A. Hirschhoff
 aus Altona
 empfiehlt zur bevorstehenden **Leipziger**
 Messe sein vollständiges Lager von
Jacaranda-, Nussbaum-, Mahagoni- u. Fournieren u. massivem Holz wieder durch besten zu den billigsten Preisen.
 In Leipzig zur Messe vom 23. September bis 10. October
 Reichstraße 30 in Sirich.

Künstliche Zähne,
Plomben etc. etc.
Leipzigerstr. 108. O. Doeltz.

Güter- u. Kapitalgeschäfte
 vermittelt **A. Bieser, Schmeierstr. 25.**
Trichinenversicherung
 sowie Fleischnahrung durch
G. Winkler, Söngestr. 33.
 Polster, Gard. u. Tapeten-Verarbeiten werden sauber und billig gefertigt. **P. Blaschke, Bergstr. 2.**
 Wasserleitungsröhre reparirt
H. Wehler, Göttingerstr. 30.

Thieme's Garten.
 Sonntag den 22. September
 Nachmittags u. Abends
Concert
 (Militär-musik).
 Entree à Person 15 S.

Universitäts-Restaurant
 Sonnabend und Sonntag den
 21. und 22. Febr. ca. von 8 Uhr
 bis 11 Uhr. Reichhaltige Speisen-
 und frische Magdeburger
 Würstchen.
 Sonntag früh Speck-
 und Zwiebelkuchen, sowie ein
 gutes Glas Riebeck'sches Lager-
 beer und acht Culmbacher in
 Flaschen empfohlen kann.
G. Grimm.

Zum letzten Dreier.
 Heute Sonntag den 22. d. Mt. ladet
 zum Tanztränzchen freundlichst ein
E. Donner.

CAFE DAVID.
 Sonntag den 22. September
Grosses Abend-Concert
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Abonnement-Billets haben Gültigkeit.
W. Halle, Stadtmusiker.

W. Meyer's Restaurant,
 Barfüßerstraße 5.
 Gute Küche.
 ff. Cracauer Lagerbier.

Seute Sonntag den 22. d. Mt. Tanztränzchen. 2 bielde. Tischbelegungen.
Gasthof z. Reichsmünze.
 Sonntag den 22. d. Mt. Gesellschaftstränzchen, was erachtet einladet. Der Vorstand.
Gänse u. Entenaufsetzen.

Riese's Gesellschafts-Haus,
„Germania“
 Heute Kränzchen mit freier Nacht.
Nesse's Restaurant
 Poststraße.
 Heute Sonntag Vormittag
Speckkuchen
ff. Culmbacher
 (außer dem Saufe 13 fl. 3 k.)

Wiener Bierhalle,
 am Markt.
 Heute Sonntag früh
Speckkuchen,
 sowie frischen Aufstich von hochfeinem
Riebeck'schen Lagerbier.
Fr. Klopffisch.

Restaur. Reichstelegraph.
 Sonnabend Abend und Sonntag von
 12 Uhr ab zur Feier der Enthüllung
 des Siegesbrunnens
großes Preisfesten.
Fr. Schmidt.

Erholung,
 Wertheburgerstraße 10.
 Sonnabend und Sonntag
Gänse u. Aussetzen.
 Hierzu ladet ein **F. Waldmann.**

Zum Lindengarten.
 Heute Sonntag den 22. September
Grosses Concert
 mit humoristischen Vorträgen unter
 geleitlicher Mitwirkung der Gesangs-
 formler **Sen. Tränner u. Bernhardt.**
 Entree 20 S., wofür ein Glas Bier
 gratis. — Anfang 7 Uhr. **Ibe.**

Restaurant Sadowa.
 Zur Einweihung des Siegesbrunnens
Tanzmusik.
Kitzinger, hochfein, 20 Pl. 3 Mk.
frei Haus. Alvin Schober,
 Schmeierstr. 30.
NB. Weine, Delicatessen und
 d. d. andere **Biere** stets frisch u. schön.

Turnverein „Friesen“
 Die Mitglieder versammeln sich Sonntag
 den 22. huj. von Mor-
 gens 9 Uhr an im
Restaur. Schröpfer
 Buchererstraße.
 Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein.
 Freunde und Bekannte
 des Vereins laden mit
 herzlichem an unteren nach
 dem Zutritte in
Thieme's Garten
 statt. Commers freundschaftlich ein.
 Der Vorstand.

Schlösser-Gesellschaft.
 Sonntag den 22. September er
 Kränzchen mit freier Nacht auf der
Wilhelmshöhe. Anfang 7 Uhr.
 Der Vorstand.

Städtische Feuerwehr.
 Conferenz der Hauptleute u. Zugführer
 Dienstag den 24. d. Mt. Abds. 6 Uhr.
 Halle, den 21. September 1878.
 Der Feuerdirector.
Abb. Zabel sen.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.